ECOVIN Biodiversitäts-Check

Maßnahmenkatalog zur Förderung der biologische Vielfalt und anderen Nachhaltigkeitsaspekten bei ECOVIN Betrieben

	Einfluss auf Biodiversität	Ziel	Maßnahmen	Indikatoren/Kennzahl		Status quo	Durchführbare Maßnahmen	2016	2017	2018	2019	2020
1.	**Strategie/Management**											
		Konkrete Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität einführen und umsetzen.	Ich habe eine betriebliche Planung eingeführt, in der konkrete Maßnahmen zum Schutz und zur aktiven Förderung der Biodiversität benannt und mit Zeitangaben hinterlegt werden.	Ja / Nein	Ja							
2.	**Artenschutz**											
	Begrünung	Möglichst vielfältige Begrünung	Meine Saatgutmischung enthält viele verschiedene krautige Pflanzenarten mit Blühaspekt.	Anzahl der krautigen Pflanzenarten mit Blühaspekt an der Gesamtartenanzahl	20%							
					40%							
					60%							
		Möglichst permanentes Blütenangebot auf der gesamten Rebfläche	Ich fördere die Präsenz von blühenden Pflanzen speziell im Unterstockbereich.	Anzahl der Blühmonate im Unterstockbereich	4							
					6							
					8							
		Fremdeinflüsse auf Flora sollen vermieden werden.	Ich verwende Saatgut aus einheimischen Pflanzen.	Ja / Nein	Ja							
		Förderung seltener Pflanzenarten	Meine Begrünungsmischung fördert regionale, seltene Pflanzenarten aus der Roten Liste der gefährdeten Arten - entweder durch Ausaat oder durch Übertragen.	Anzahl	1							
					2							
					> 3							
		Förderung selten gewordener Weinbergsflora.	Meine Begrünungsmischung sähe ich nicht zu dicht aus.	Ja / Nein	Ja							
		Möglichst vielfältiges Blühangebot.	Meine Weinbergsbegrünung läßt Raum für typische Weinbergspflanzen.	Zahl der wild vorkommenden Pflanzenarten auf der Nutzfläche	20							
					40							
					60							
		Von Frühjahr bis Herbst möglichst langes Nahrungsangebot durch Pflanzen mit unterschiedlichen Blühzeitpunkten.	Meine Begrünungsmischung hat einen möglichst langen Blühzeitraum.	Länge des Blühzeitraums in Monaten	6							
					7							
					> 8							
		Fremdeinflüsse auf den standortangepassten Genpool sollen vermieden werden.	Ich verwende Saatgut, das regional gewonnen wird (autochtones Saatgut).	Ja / Nein	Ja							
		Erosionsschutzmaßnahme	Meine Weinbergsflächen sind im Bereich der erosionsgefährdeten Flächen begrünt.	Anteil der begrünten Fläche an der erosionsgefährdeten Fläche	> 75%							
					100%							
		Förderung der wärmeliebenden Offenboden-Arten (Tetrix, Sandlaufkäfer, Ödlandschrecken..)	Meine Weinbergsflächen sind auf den nicht erosionsgefährdeten Flächen im Sommer in jeder zweiten Rebzeile offen.	Ja / Nein	Ja							
	Bodenbearbeitung	Typische Weinbergs-Pflanzenarten fördern (z.B. Wilde Malve, Kleinblütige Königskerze, Osterluzei)	Auf der Weinbergsfläche führe ich meine Bodenpflege erst durch, nachdem die vorhandenen seltenen bzw. typischen Weinbergsarten ausgesamt sind.	Ja / Nein	Ja							
		Erhalt von bodennah lebenden Kleintieren	Die Begrünung meiner Weinbergsfläche wird nur gewalzt /gemäht.	Anteil an der	30%							

				Weinbergsfläche	50%							
					100%							
		Erhalten von Zufluchts-Flächen während der Bearbeitung	In meinem Betrieb wird die Fahrgassenbegrünung alternierend, d.h. immer nur jede zweiten begrünten Fahrgasse gewalzt/gemäht.	Ja / Nein	Ja							
		Vorgewende zur spezifischen Förderung einzelner Arten: Artenreiches Grünland, Halb/Trockenrasen oder Offenbodenfläche	Ich bewirtschafte und nutze mein Vorgewende so das einzelne/mehrere vor Ort vorkommenden Arten gefördert werden (z.B. Fetthenne, Ödlandschrecken, Zauneidechsen).	Anteil an der Vorgewendefläche	30%							
					50%							
					100%							
		Schäden an Insekten durch Mahd/Walzen vermeiden	Ich walze/mähe meine Weinbergsbegrünung wenn Insekten weniger aktiv sind (morgens, abends, bei feuchtkaltem Wetter).	Anteil an der Weinbergsfläche	30%							
					50%							
					100%							
			Wenn ich meine Weinbergsbegrünung walze/mähe spare ich im Einzelfall Flächen aus (z.B. beim Vorkommen von Schwalbenschwanz-Raupen an Weinraute oder Wilde Möhre).	Ja / Nein	Ja							
			Beim Mulchen oder Mähen achte ich darauf eine Höhe von mindestens 10 cm stehen zu lassen.	Ja / Nein	Ja							
	Bodenqualität / Düngung	Verbesserung und Kontrolle der Bodenqualität	Ich führe alle 3-5 Jahre eine Bodenanalyse durch.	Ja / Nein	Ja							
		Verbesserung der Bodenqualität	Schnittholz verbleibt im Weinberg.	Ja / Nein	Ja							
	Monitoring	Gute Kenntnis über die Arten, die auf und in der Nähe der Weinbergsflächen vorkommen.	Mein Betrieb hat eine Arten-Erfassung durchgeführt (wenn möglich in Kooperation mit lokalen Naturschutzgruppen).	Ja / Nein	Ja							
		Gezielte Förderung seltener oder vom Aussterben bedrohter Arten. Macht Naturschutzleistungen messbarer.	Wir haben eine regionaltypische Verantwortungsart benannt, die von der Gesetzgebung als schützenswert eingestuft oder in der Roten Liste geführt wird und setzen Maßnahmen zu deren Schutz um.	Ja / Nein	Ja							
	Nisthilfen	Nützlinge unter den Insekten werden gefördert (z.B. Ohrenkneifer, Florfliegen, Marienkäfer, Laufkäfer, Wildbienen).	Wir haben in den Weinbergsflächen Nisthilfen (kleine) für Insekten angebracht.	Anzahl pro 5 Rebzeilen	1							
					2							
					3							
		Rebflächen werden für Fledermäuse nutzbar.	Wir haben im Weinberg Kästen für Fledermäuse angebracht. Die fachgerechte Auswahl und Anbringung prüfen wir mit einem örtlichen Flederschutz-Experten bzw. der lokalen Naturschutzgruppe.	Anzahl pro Weinberg	1							
					2							
					3							
		Turmfalke, Steinkauz und Schleiereule werden gezielt gefördert.	Wir haben im Weinberg Nisthilfen für Turmfalke und Eulen (Schleiereule und/oder Steinkauz) angebracht. Die fachgerechte Auswahl und Anbringung prüfen wir mit einem örtlichen Vogelschutz-Experten bzw. der lokalen Naturschutzgruppe.	Ja / Nein	Ja							
		Weinberge sind als Brutreviere für Höhlenbrüter nutzbar.	Wir haben im Weinberg verschiedene Typen von Nisthilfen für höhlenbrütende Vögel (Wendehals, Wiedehopf, Meisen, Haus- und Gartenrotschwanz, Grauschnäpper, Feldsperling) angebracht.	Anzahl pro ha	2							
					4							
					6							
	Strukturelemente	Lebensräume für wärmeliebende Arten wie Eidechsen werden erhalten und entstehen neu.	Ich erhalte und fördere Trockensteinmauern in den Weinbergen.	Ja / Nein	Ja							
		Weinberge dienen Greifvögeln und Eulen als Nahrungshabitat und bieten Sitz- und Singwarten für Brutvögel.	Ich habe Sitzstangen für Vögel aufgestellt.	Anzahl pro ha	1							
					2							
					3							

		Igel, Wiesel, Kleinvögel und andere Tiere erhalten Unterschlupf im Weinberg.	Gerodete Rebstöcke und Schnittholz, das nicht anderweitig benötigt wird, stapeln wir zu Totholzhaufen auf.	Anzahl pro 10 ha	1							
					2							
					3							
		Neue Lebensräume für wärmeliebende Arten entstehen.	Steine schichten wir zu Lesesteinhaufen auf und pflegen sie.	Anzahl pro 10 ha	1							
					2							
					3							
3.	**Mischkulturen/Sortenvielfalt**											
		Die Genetische Vielfalt im Weinbau wird erhalten und gefördert.	Ich baue pilzwiderstandsfähige Rebsorten an.	Ja / Nein	Ja							
			Ich baue alte Rebsorten an.	Ja / Nein	Ja							
			Ich baue seltene Rebsorten an.	Ja / Nein	Ja							
			Die Reben einer Sorte bestehen aus verschiedenen Klonen.	Ja / Nein	Ja							
4.	**Landschaftliche Vielfalt und Strukturvielfalt**											
		Auswirkungen der Monokultur Weinberg werden kompensiert. Tier- und Pflanzenarten bekommen Lebensraum.	Ich habe ökologische Ausgleichsflächen, die sich aus mindestens einem Element des Biotopverbundes (lineare, vertikale oder punktuelle Strukturelemente), Dauerbrach-/Stillegungsflächen und/oder extensiv genutzten Flächen zusammensetzen.	Anteil an der Gesamtbetriebsfläche	5%							
					9%							
					12%							
			Flächen des ökologischen Ausgleichs werden in Pläne eingezeichnet und dokumentiert.	Ja / Nein	Ja							
		Ausgleichsflächen werden in bestehende Planungen integriert und fachlich begleitet ("Biotopverbundkonzept")	Bei der Identifikation und Gestaltung von ökologischen Ausgleichsflächen arbeite ich mit lokalen Naturschutzgruppen und/oder örtlichen Behörden zusammen.	Ja / Nein	Ja							
		Beitrag zum Biotopverbund wird vorbereitet.	Ich identifiziere in den Weinbergen Restflächen für ökologische Strukturmaßnahmen.	Ja / Nein	Ja							
		Beitrag zum Biotopverbund	Ich fördere lineare Strukturelemente (Mindestbreite 2 Meter) an Zeilenenden, an Randbereichen oder inmitten der Rebflächen (einheimischen Hecken, Säume, Hochstauden; Raine, Trockensteinmauern).	Meter pro 5 ha Rebfläche	15							
					45							
					75							
			Ich fördere vertikale Strukturelemente (einheimische hochstämmige Bäume,einheimische brutplatztaugliche Gehölze).	Anzahl bis zu 5 ha Weinbergsfläche	1							
					3							
					5							
			Ich fördere punktuelle Strukturelemente an den Randbereichen oder inmitten der Rebflächen. (Inseln mit großer struktureller Vielfalt. Die Wildflora wird gefördert, es können aber auch einheimische Bäume, Hecken, Kräuter oder Stauden gepflanzt werden. Die Vielfalt wird erhöht indem zusätzlich noch Lesesteinhaufen, Totholzhaufen, Nistkästen angebracht werden)	30 m² Fläche bis zu 5 ha Weinbergsfläche	1							
					3							
					5							
		Lebensräume für Offenlandarten werden gefördert.	Zum Weingut gehören Dauerbrachflächen/Stillegungsflächen, die ich erhalte.	Anteil an der Gesamtbetriebsfläche	5%							
					10%							
			Zum Weingut gehören extensiv genutzte Flächen (extensive Wiesen, Streuobstwiesen…).	Anteil an der Gesamtbetriebsfläche	5%							
					10%							
		Vernetzung der Lebensräume.	Meine für Biodiversität bereitgestellten Flächen im Betrieb sind durch Biotopkorridore miteinander verbunden.	Ja / Nein	Ja							
		Im Weinberg werden Lebensräume für Tiere und Pflanzen geschaffen.	Bei Neupflanzungen berücksichtige ich in der Pflanzplanung die Errichtung von ökologischen Strukturmaßnahmen.	Ja / Nein	Ja							
		An die Rebflächen angrenzende sensible Lebensräume werden sorgfältig bearbeitet.	Bei Weinbergsflächen, die an Schutzgebiete oder an Bäche, Flüsse etc. angrenzen arbeite ich besonders sorgfältig. Zum Beispiel indem ich Pflanzenschutz-, und Düngemaßnahmen erst in einem Mindestabstand von 5 Metern ausführe oder Überzeilentechnik verwende.	Ja / Nein	Ja							
5.	**Ressourcen/Kilmaschutz**											

	Flaschen	Durch möglichst geringen Ressourcenverbrauch Rohstoffabbau für die Flaschenproduktion minimieren und Biologische Vielfalt schonen; CO_2-Bilanz verbessern.	Ich verwende leichte Weinflaschen (<450 Gramm) in meinem Betrieb.	Prozentualer Anteil an der Gesamtflaschenzahl pro Jahr	30%							
					50%							
					100%							
			Meine Flaschen bestehen aus Grünglas unterschiedlicher Schattierungen mit hohem Recyclinganteil.	Prozentualer Anteil an der Gesamtflaschenzahl pro Jahr	50%							
					75%							
					100%							
			Ich habe einen hohen Flaschenrücklauf.	Prozentualer Anteil an der Gesamtflaschenzahl pro Jahr	30%							
					50%							
					70%							
			Ich kaufe gebrauchte Flaschen dazu.	Prozentualer Anteil an der Gesamtflaschenzahl pro Jahr	15%							
					30%							
					45%							
			Ich verwende auch andere Verpackungsvarianten als Glas, z.B Bag-in-Box.	Ja / Nein	Ja							
	Verschlüsse	Nachteilige Auswirkungen der Aluminuimproduktion minimieren und gleichzeitig wertvolle Korkeichenwälder in Spanien und Portugal schützen.	Ich verwende Naturkorken (keine aus Granulat oder Zweischeiben).	Prozentualer Anteil an der Gesamtflaschen-zahl pro Jahr	30%							
					50%							
					100%							
			Da ich nicht mehr Flaschen mit Naturkorken verschließen kann beteilige ich mich an dem Kompensationsprojekt zum Erhalt der Korkeichenwälder in Spanien. Pro Flasche, die nicht mit Naturkorken veschlossen ist, zahle ich einen Betrag an das Projekt.	Ja / Nein	Ja							
			Ich reduziere die Verwendung von Kapseln.	Prozentualer Anteil an Flaschen ohne Kapsel an der Gesamt-flaschenanzahl pro Jahr	30%							
					50%							
					100%							
		Kreislaufsysteme sollen generell gefördert werden.	Ich nehme Korken zurück und leite ihn an eine Sammelstelle weiter.	Ja / Nein	Ja							
	Papier	Durch möglichst geringen Frischfasereinsatz und Förderung nachhaltiger Forstwirtschaft werden Wälder geschont.	Mein Betrieb verwendet Blauer Engel Recycling- oder FSC Papier (Büropapiere, Drucksachen, Toilettenpapier, …).	Ja / Nein	Ja							
			Meine Kunden werden konkret auf die Verwendung von Recycling- oder FSC Papier aufmerksam gemacht. (z.Bsp. auf den Drucksachen).	Ja / Nein	Ja							
		Durch möglichst geringen Ressourcenverbrauch Rohstoffabbau für die Papierproduktion minimieren und Biologische Vielfalt schonen; CO2-Bilanz verbessern.	Wir verwenden Kartonagen wieder, bedrucken Papier beidseitig und drucken möglichst wenig.	Ja / Nein	Ja							
	Zulieferer und Dienstleister	Durch nachhaltige Beschaffung/nachhaltige Dienstleistungen indirekte Auswirkungen auf die Biologische Vielfalt reduzieren.	Meine Zulieferer und Dienstleister agieren nachhaltig. Sie haben entweder ein Umweltmanagementsystem, sind entsprechend zertifiziert oder minimieren durch Maßnahmen ihre negativen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt.	Prozentualer Anteil an nachhaltig agierenden Unternehmen an der Gesamtanzahl der kooperierenden Unternehmen	25%							
					50%							
					75%							
			Produkte, die ich einkaufe, sind entweder nachhaltig und/oder ökologisch hergestellt und möglichst entsprechend zerifiziert.	Prozentualer Anteil an ökologisch/nachhaltig hergestellten Produkten an der Gesamtanzahl der Produkte	25%							
					50%							
					75%							
		Durch regionale Wertschöpfung und langfristige Lieferbeziehungen entstehen Netzwerke, die sich für den Biodiversitätserhalt einsetzen.	Meine Produkte beziehe ich aus der Region (ca. 100-150 km Umkreis) bzw. arbeite mit Dienstleistern aus der Region zusammen.	Prozentualer Anteil an Produkten und Dienstleister die aus der Region stammen an der	25%							

				Gesamtanzahl der Produkte und Dienstleister	50%							
	Energie/Wasser	Durch Einsatz erneuerbarer Energien wird der negative Einfluss des Abbaus und der Verbrennung fossiler Energieträger vermindert.	Ich beziehe Ökostrom	Ja / Nein	Ja							
			Ich setze erneuerbare Energien ein.	Anteil an erneuerbaren Energien am Gesamt-stromverbrauch	30%							
					50%							
					100%							
		Verbrauch von Energie und Wasser und damit verbundene Auswirkungen auf die biologische Vielfalt werden vermindert.	Ich überprüfe systematisch den Energie- und Wasserverbrauch und nutze vorhandene Potentiale zur Reduktion.	Ja / Nein	Ja							
		Der natürliche Wasserhaushalt wird nicht beeinträchtigt, damit Feuchtlebensräume nicht gestört werden.	Die Bewässerung meiner Weinbergsflächen greift nicht in den natürlichen Wasserhaushalt ein.	Ja / Nein	Ja							
	Vertrieb/Logistik	Durch effiziente Logistik werden Klimagase und deren Auswirkung auf die Biodiversität minimiert; weniger Verkehrsaufkommen mindert den Bedarf nach Straßenaus- und -neubau und den damit verbundenen Flächenverbrauch.	Ich habe ein Anreizsystem für Sammelbestellungen geschaffen.	Ja / Nein	Ja							
			Ich achte bei der Auslieferung der Weine auf Auslastung der Fahrzeuge und auf Optimierung der Routen. * Hintergründe dazu siehe Dokument "Empfehlungen zu Logistik bei Ecovin"	Ja / Nein	Ja							
			Größere Bestellungen verschicke ich per Spedition. * Hintergründe dazu siehe Dokument "Empfehlungen zu Logistik bei Ecovin"	Ja / Nein	Ja							
			Kleinere Bestellungen verschicke ich per Postversand. * Hintergründe dazu siehe Dokument "Empfehlungen zu Logistik bei Ecovin"	Ja / Nein	Ja							
6.	**Öffentlichkeitsarbeit/Stakeholder**											
	Öffentlichkeitsarbeit	Kunden und Öffentlichkeit werden über die Biodiversitätsaktivitäten informiert und auf das Thema "Erhalt der biologischen Vielfalt" aufmerksam gemacht.	Meine Kunden werden über Biodiversität informiert. (Newsletter, Blogeinträge, Zeitschriften, Rechnungen, Kartonagen, Etiketten, Hoffeste...)	Ja / Nein	Ja							
			Meine Verantwortungsart habe ich in das Marketing eingebaut. (Weinnamen, Sondereditionen, Briefpapier, Etiketten, Symbol....)	Ja / Nein	Ja							
			In meine Führungen durch den Weinberg habe ich Biodiversitäts-Themen integriert.	Ja / Nein	Ja							
			In meinem Weinberg habe ich Infotafeln zu einem oder mehreren Biodiversitäts-Themen wie alte Sorten, PiWis, ökologischer Weinbau, Vogelschutz, Nützlinge, Artenvielfalt etc. aufgestellt.	Ja / Nein	Ja							
	Stakeholder	Die Aktivitäten zur biologischen Vielfalt werden vernetzt.	Zum Thema Biologische Vielfalt führe ich Führungen auch in Kooperation mit den örtlichen Naturschutzgruppen durch.	Ja / Nein	Ja							
			Ich veranstalte zusammen mit Nachbarwinzern, dem NABU, BUND oder der örtlichen Kommune einen "Familientag" oder "Tag der Artenvielfalt", bei dem neben der ökologischen Bewirtschaftung der Flächen auch die Artenvielfalt im Vordergrund steht.	Ja / Nein	Ja							
	Mitarbeiter	Förderung nachhaltiger Mobilität	Ich unterstütze, dass Dienstreisen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt werden.	Ja / Nein	Ja							

			Ich fördere aktiv, dass Mitarbeiter mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, E-Fahrrad, Fahrrad oder zu Fuß zur Arbeit kommen.	Ja / Nein	Ja							
		Das Thema wird in die innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung integriert	Meine Mitarbeiter werden mindestens einmal pro Jahr zum Thema biologische Vielfalt geschult.	Ja / Nein	Ja							
			Meine Mitarbeiter beteiligen sich an der Arten-Erfassung.	Ja / Nein	Ja							
			Ein Biodiversitäts-Beauftragten ist ernannt und wurde gezielt geschult.	Ja / Nein	Ja							
			Ich lege einen Ordner zur spezifischen Biodiversität meines Betriebs an, der fortlaufend ergänzt wird und den Mitarbeitern zur Einsicht und Ergänzung zur Verfügung steht.	Ja / Nein	Ja							
			Auch im Rahmen der betrieblichen Optimierung appelliere ich an die Mitarbeiter, konkrete Ideen zur Förderung der Biodiversität einzureichen. Die beste Idee wird prämiert.	Ja / Nein	Ja							

Definition der Begrifflichkeiten

Rebfläche = bestockte Fläche
Weinbergsfläche= bestockte Gesamtfläche des Betriebes zuzüglich aller Vorgewende, Randstreifen, Hecken….., die an die bestockten Flächen angrenzen
Weinberge = die Lage in der die Flächen liegen
Gesamtbetriebsfläche= Weinbergsflächen zuzüglich aller weiteren zum Betrieb gehörenden Flächen (Wald, Streuobstwiesen, Grünland, Brachflächen…)